

wieder herzustellen, von einer Synode seines Amtes entsetzt und der kirchlichen Gemeinschaft für verlustig erklärt wurde. Er gründete infolge dessen eine eigene Gemeinde, und sein Schwiegersohn Sandeman (geb. 1723, gest. 1772), ein Laie, brachte die neue Lehre in ein System und gewann ihr zahlreiche Anhänger in verschiedenen Städten Schottlands und Englands sowie in den im Nordosten der nordamerikanischen Union gelegenen Staaten Connecticut und Massachusetts. Von den früher so zahlreichen Gemeinden dieser Secte bestehen jetzt aber nur noch wenige; die Zahl der Mitglieder ist auf 2000 herabgeunken. Die Sandemanianer lassen außer dem Literalismus keinen andern Sinn der Bibel zu, verwerfen alle Glücksspiele, feiern jeden Sonntag ein Liebesfest, enthalten sich alles Blutes und alles Erstickten; ihre Geistlichen erhalten keine wissenschaftliche Vorbildung; der Gottesdienst besteht einfach in Lesung und Erklärung der heiligen Schrift. Einige Gebräuche wie die Fußwaschung sind jetzt abgeschafft. [A. Zimmermann S. J.]

Sander (Sanders, Sanderus), Anton, belgischer Geschichtschreiber, war 1586 zu Antwerpen als Sohn eines Arztes geboren. Er studirte Theologie an den Universitäten Löwen und Douai und empfing zu Gent die Priesterweihe. Zunächst war er nun einige Jahre in der Seelsorge thätig und wirkte eifrig der anabaptistischen Propaganda in Flandern entgegen; dann wurde er 1625 Almoner und Secretär des Cardinals Alfons de la Cueva, der ihm später ein Canonicat an der Domkirche zu Osnabrück verschaffte. Er verzichtete jedoch 1657 auf diese Würde, um sich ungehindert seinen historischen Studien widmen zu können. Als er infolge der bedeutenden Auslagen für den Druck seiner Arbeiten später ganz mittellos wurde, fand er gütliche Aufnahme in der Benedictiner-Abtei zu Afflighem, wo er am 16. Januar 1664 starb. Von seinen sehr zahlreichen Schriften sind am wichtigsten: *De Brugensis eruditionis famularis*, Antwerp. 1624; *De scriptoribus Flandriae*, ib. 1624; *De Gandavensibus claris*, ib. 1624; *Hagiologium Flandriae*, ib. 1625; *Gandavum sive Gandavensium rerum lib. VI*, Brux. 1627; *Flandria illustrata*, Coloniae (Amstelod.) 1641—1644, 2 voll.; *Bibliotheca belgica manuscripta*, Insul. 1641—1643, 2 voll.; *Chorographia sacra Brabantiae*, Brux. 1659—1663, 2 voll. (Vgl. Nicéron, *Mém.* XV, 67 ss.; Foppens, *Bibl. Belg.* I, Brux. 1739, 87 sqq.; Brunet, *Manuel* s. v.; *Nouv. Biogr. gén.* XLIII, 280 ss.; Hurter, *Nomencl. lit.* II, 2. ed., 203 sq.) [Zed.]

Sanders (Saunders, Sander, Sanderus), Nicolaus, hervorragender englischer Controversist und Geschichtschreiber, war um das Jahr 1527 zu Charlewood, Grafschaft Surrey, geboren. Er studirte zu Oxford Theologie und canonisches Recht und wurde 1557 Professor daselbst; einige Jahre nach der Thronbesteigung Elisabeths verlor

er als entschiedener Katholik seinen Lehrstuhl, begab sich nach Rom und empfing dort die Priesterweihe. Im J. 1561 begleitete er seinen Gönner, den Cardinal Hosius, zum Concil von Trient und nach Beendigung desselben nach Ermland. Nachdem er in der Folge mehrere Jahre an der Universität zu Löwen Theologie docirt hatte, wurde er 1572 von Pius V. nach Rom berufen; im folgenden Jahre begab er sich nach Spanien, um Philipp II. für eine wirksame Unterstützung der verfolgten englischen Katholiken zu gewinnen. Da dieß fehlschlug, war er seit 1577 in Verbindung mit dem irischen Häuptling James Fitzmaurice für eine Expedition zur Befreiung Irlands thätig. Als dieselbe endlich (1579) von dem spanischen Hofen Ferrol aus die Fahrt nach Irland antreten konnte, begleitete Sanders sie als päpstlicher Nuntius. Bekanntlich mißlang der Versuch, die Insel vom englischen Joch zu befreien (s. d. Art. Irland VI, 908), und auf der Flucht kam Sanders in einem Walde bei Simerid durch Hunger und Kälte um (1581). Literarisch war er besonders während seines Aufenthaltes in Löwen und Spanien thätig. Seine Hauptwerke sind: *De visibili monarchia ecclesiae ll. VIII*, Lovanii 1571; *De origine ac progressu schismatis anglicani ll. III*, Coloniae 1585 (vollendet und herausgegeben von Sanders' Freund Eduard Ristion; die späteren Ausgaben sind zum Nachtheile des Werkes interpolirt; übersezt wurde es in's Englische, Italienische und Französische); *De clavo David seu regno Christi ll. VI*, Romae 1588 (eine Vertheidigung des erstgenannten Werkes gegen protestantische Angriffe). (Vgl. Pitseus [Nesse Sanders'], *Relation. hist. de reb. Anglic.*, Paris. 1619, 773 sqq.; Tanner, *Biblioth. Britannico-Hib.*, Londini 1748, 653; Allibone, *Critical Dict.* II, Lond. 1881, 1923 f.; Wellesheim, *Gesch. der kath. Kirche in Irland* II, Mainz 1890, 167 ff.) [Zed.]

Sanhedrin, s. Synedrium.

Sanherib, s. Sennacherib.

San Jago, s. Compostela.

Sanseverino, Gaetano, italienischer Philosoph scholastischer Richtung, war 1811 zu Neapel geboren und machte seine Studien zu Nola im Seminar, dessen Rector sein Oheim war. Nach der Priesterweihe setzte er namentlich die philosophischen Studien mit großem Eifer fort. Später wurde er Canonicus an der Metropolitankirche zu Neapel und Professor der Logik und Metaphysik am erzbischöflichen Lyceum, außerdem (bis 1860) auch Substitut des Ethikprofessors an der Universität von Neapel und Scriptor an der Nationalbibliothek. Er starb am 16. November 1865 zu Neapel an der Cholera. Sanseverino war durch seine sehr ausgedehnten Studien zur Ueberzeugung gekommen, daß nur die christliche Philosophie, wie sie von der Zeit der Väter und Scholastiker her continuirlich sich entwickelt hatte, eine befriedigende Lösung der philosophischen Fragen biete; diesen